

17. 3. 2014

Watenbüttel I - Freie Turner III = 7 : 3 (4 : 1) am 16. 3. 2014

Die weiße Weste der III. Mannschaft bei den bisherigen Besuchen in Watenbüttel hat am Sonntag einen großen schwarzen Fleck bekommen. Nach vier erfolgreichen Treffen beim TSV zwischen 1998 und 2004 haben die Turner einen krassen Stopp auf ihrem dortigen Erfolgsweg eingelegt und mussten dadurch den 4. Tabellenrang wieder räumen, der nunmehr erneut an Watenbüttel dank des besseren Torverhältnisses ging.

Damit war den Gelb-Blauen die Revanche für das 5 :7 verlorene Hinspiel gelungen. Die 7 Gegentore, die sie am 1. September im Prinzenpark kassierten, „schenkten“ sie am Sonntagnachmittag bei stürmischem Wetter den Freien Turnern ein, ließen diesmal aber nur 3 FTB-Tore zu.

War das eine Abreibung! Vernichtend geschlagen wurde die „Dritte“ auf die Heimreise geschickt. Sie musste sich von einem kampf- und lauffreudigen Gegner, dessen spielerisches Potenzial bescheiden war, eine bittere Lehrstunde in Sachen Fußball erteilen lassen. Schon zu Beginn stürmten die Platzherren so elanvoll, dass man befürchten musste, die Turner werden in eine ausweglose Lage manövriert. Mit Überumpelungsakten, die in der 9., 20., 25. und 40. Minute eine 4 : 0 - Führung brachten, stellten die Gastgeber bereits in der ersten Halbzeit die Weichen für den Sieg. Diesem satten Vorsprung hatten die „Weißen“ nur den Treffer des eingewechselten Defensivspielers Jannik Höhl entgegenzusetzen.

Viel zu schnell und viel zu widerstandslos ließen sich die Gäste das Heft aus der Hand nehmen. Nichts mehr war an diesem Nachmittag zu sehen vom Kampfgeist, von der bedingungslosen Einstellung, vom bravourösen Spiel der Vorwoche gegen

Mascherode. Ruhe, Ordnung und spielerische Linie in die eigenen Reihen zu bringen, verspürte kaum einer von den Turneranern.

Da zudem selbst einfachste Dinge nicht kapiert und Aktivitäten entwickelt wurden, die in einen Fingerhut hätten passen können, war frühzeitig klar, welchen Ausgang die Begegnung nehmen musste. Geringe Hoffnungen keimten auf, als nach dem 1 : 5 (51.) die dritte Mannschaft innerhalb von vier Minuten durch die Tore von Maximilian Pätzold (56.) und Hannes Weber (60.) auf 3 : 5 herankam. Doch zerschlug eine TW-Panne in der 70. Minute mit dem 3 : 6 alle Träume. Das 7. TSV-Tor fiel dann noch in der Nachspielzeit (92.).

Beim Auftritt von FTB III in Watenbüttel erzeugte der Spielverlauf so viel Spannung wie ein Verzeichnis der Postleitzahlen. Die Abläufe auf dem holprigen Rasenplatz glichen einem Attentat auf fußballerische Klasse. Was von den Gästen dort geboten wurde, artete zu brotlosem Gekicke aus. Watenbüttel scheuchte den Gegner wie einen Hühnerhaufen durcheinander. Schon in der Abwehr herrschte vielfach ein totales Chaos. Eine breite Palette von Unzulänglichkeiten und Fehlern war nicht nur in der Defensiv-Abteilung vorhanden, sondern auch im Mittelfeld, wo die Einfallslosigkeit zum Konzept erhoben wurde. Dort setzten die meisten Akteure ihre Leistungen in den Wartestand.

Lösungen, die Missstände im eigenen Team zu beheben versuchen, fand selbst der Oberliga-Spieler J.-Philipp Walther nicht. Dessen erkennbare Bemühungen verpufften angesichts desolater Tätigkeiten seiner Umgebung.

Auch eine respektierte Autorität in der Spielgestaltung wie Maximilian Pätzold wusste keinen Rat, aus der Misere heraus zu kommen.

Einzig bleibt hervorzuheben Fabian Rode, dessen Image ohne Kratzer Fortbestand hat.

So wie die Mannschaft sich präsentierte, rief den Unmut des FT-Anhangs hervor. Da hatte Wolfgang Riepe bereits zur Halbzeit genug von der katastrophalen Vorstellung seiner Elf. Und auch Fabian Rodes Vater sprach von „Peinlichkeit“ über die Darbietung der „Dritten“ auf dem Platz.

Schließlich suchte ein deprimierter FT-Betreuer verständnislos den Kopf schüttelnd, nach Antworten auf die Frage: „Wie kann eine Mannschaft, die zuletzt noch so hervorragend gegen Mascherode gespielt hat, in der nächsten Partie einen so miserablen Stil präsentieren?“ Einen überragenden Gegner stellte Watenbüttel wahrhaftig nicht. Um so größer ist der Verdruss über eine vermeidbare Niederlage.

Es gibt Tage, da geht gar nichts. Und einen solchen leisteten sich die Turner im dritten Rückrundenspiel, wo sie deutlich unter die Räder kamen.

Aufstellung:

Kempf - Raffler - Kleemeyer, Wittig (31. J. Höhl), Rode - Wormek (72. Wilke), J. P. Walther - Zisenis (72. Ritter), Weber, Löffler - Pätzold.

Gerd Kuntze